

Ochsenhau bleibt: Welche Argumente es gegen geplante Windräder nahe Ebnisee gibt

Von Rainer Baudermann Veröffentlicht: 26.07.2026 17:52

Schwäbischer Wald. Sie sind etwa 110 Meter höher als der Kölner Dom und rund 50 Meter höher als der Stuttgarter Fernsehturm: Die vier Windenergieanlagen, die in Althütte, genauer gesagt auf dem Naherholungsgebiet Ochsenhau bei Fautspach, gebaut werden sollen. Bei jeder der vier Anlagen läge die Nabenhöhe auf 179 Metern Höhe, die Rotorspitze brächte es sogar auf 266 Meter. [In der Gemeinde regt sich Widerstand](#), eine Bürgerinitiative und ein Verein „Ochsenhau bleibt“ sind gegründet. Am Freitagabend lud die Bürgerinitiative zum Ortsgespräch nach Fautspach ein, weitere Treffen sollen in Kürze folgen. Welches sind die wichtigsten Argumente der Initiative?

„Viele wissen es noch gar nicht“, fasste Schriftführerin Petra Schweitzer am Freitagabend zusammen. Rund 50 Interessierte aus Fautspach und der Umgebung waren gekommen, im Vordergrund stand die Information. Unter den Gästen waren zum Beispiel auch Jogger, Wanderer und Hunde-Ausführer, die es auf dem Waldparkplatz erfahren haben. Mit „es“ ist konkret der Bau der vier Windräder durch das Unternehmen Iterra Energy gemeint.

„Es geht um Wald, nicht um Wind“

Dazu betonte Mario Esch von der Bürgerinitiative (BI) bei seiner Einführung, dass man nicht pauschal gegen die Energiewende sei, auch solle die Energiepolitik nicht im Grundsatz diskutiert werden. Aber: „Wir wollen, dass beim Vorhaben vor unserer Haustür Recht, Abwägung und Schutzgüter ernst genommen werden“, so Esch. Die BI bringt es auf den Punkt: „Es geht um Wald, nicht um Wind“, heißt es auf ihrer Internetseite.

Betroffen sind die Teilorte Althütte (Hauptort), Sechselberg, Lutzenberg, Voggenhof, Schöllhütte, Schlichenweiler, Fautspach und Waldenweiler, weiter Ebni, Fratzenwiesenhof, Rotenmad und Hinterwestermurr. Je nach Sichtweise und -weite sieht die BI weitere Anwohner im Schwäbischen Wald betroffen. Die Bereitschaft, bei der BI mitzumachen, ist groß: Erst im April dieses Jahr gegründet, zählt sie über 1000 Mitglieder.

Sorge um Trinkwasser-Tiefbrunnen

Althüttens Bürgermeister Reinhold Sczuka sieht das Thema Trinkwasser im Vordergrund, denn direkt bei den geplanten Windrädern befindet sich ein Trinkwasser-Tiefbrunnen der Gemeinde. Sczuka rechnet es der Iterra Energy positiv an, dass sie aktiv auf die Gemeinde zugekommen sei. Dennoch hat sich der Althüttener Gemeinderat unter anderem aus Sorge um den Brunnen und das Trinkwasser eindeutig gegen das Bauvorhaben positioniert.

Mario Esch argumentierte beim Ortsgespräch am Freitag, man müsse über mehrere Argumente und Gutachten die Wirtschaftlichkeit der Anlagen infrage stellen, denn es stünden vor allem Investoren dahinter, Iterra Energy wolle Geld verdienen, und dies auf Kosten des Naherholungsgebiets. Beispielsweise, so Esch, müsse damit gerechnet werden, dass vier bis sechs Hektar Waldboden verdichtet würden. Die Zufahrtswege zu den Anlagen müssten tauglich sein für schweres Gerät.

Auch das Zusammenspiel von Solarenergie und Windkraft beschäftigt ihn: „Stehen die Windräder dann still, wenn genug Solarstrom vorhanden ist?“, stellte er zur Diskussion.

Initiative hinterfragt Wirtschaftlichkeit

Weiter geht es um den Artenschutz: Der Ochsenhau ist als Lebensraum von Rotmilan, Waldschnepfe, Schwarzspecht und mehreren Fledermausarten dokumentiert. Diese Arten müssten im Rahmen des Bauvorhabens erst kartiert werden.

Und dann ist da noch, für ein Windrad nicht ganz unwesentlich, die Frage, ob genug Wind weht. Dazu bedarf es im Bauvorhaben einer Windmessung. Die BI stellt infrage, ob die Windmenge und -kraft ausreicht. Letztendlich hinterfragt sie damit die Wirtschaftlichkeit und den für Investoren erwartbaren Ertrag der Anlage.

„Ochsenhau bleibt“ hat über 1000 Unterstützer

Die 50 Teilnehmenden am Freitagabend interessierten sich für die Argumente, diskutierten sie und brachten auch selbst Angebote ein: „Wenn Ihr Mikros, Sound und Lautsprecher braucht, das läuft“, kam ein Angebot. Weiter auch: „Wo ist die Spendenschachtel? Ich geb gleich was!“, gab man sich bereit zur Unterstützung. „Eure Blog-Einträge sind voll gut!“ wurde gelobt. Die Internetseite von „Ochsenhau bleibt“, zählt schon über 1100 Mitglieder, die Zahl dürfte nach den angekündigten Veranstaltungen weiter steigen.



Auf einer Infoveranstaltung des Vereins "Ochsenhau bleibt" konnte man sich über dessen Argumente gegen die geplante Errichtung von Windenergieanlagen informieren. © Markus Metzger

Informationen

Bürgerinitiative (BI) und Verein „Ochsenhau bleibt“ stellen sich und ihre Argumente auf <https://ochsenhau.de> vor. Die BI besteht seit April 2026 und vertritt die inhaltlichen Argumente zum Erhalt des Naherholungsgebiets. Der Verein ist eine Art formeller Erfüllungsgehilfe, wenn die BI zum Beispiel Rechtliches wie Spenden, Steuer und Mitgliedsbeiträge verwalten will. BI und Verein wollen weitere Ortsgespräche wie am Freitag in Fautspach anbieten, beispielsweise bald in Sechselberg, Hinterwestermurr, Waldenweiler und der Althüttener Festhalle.